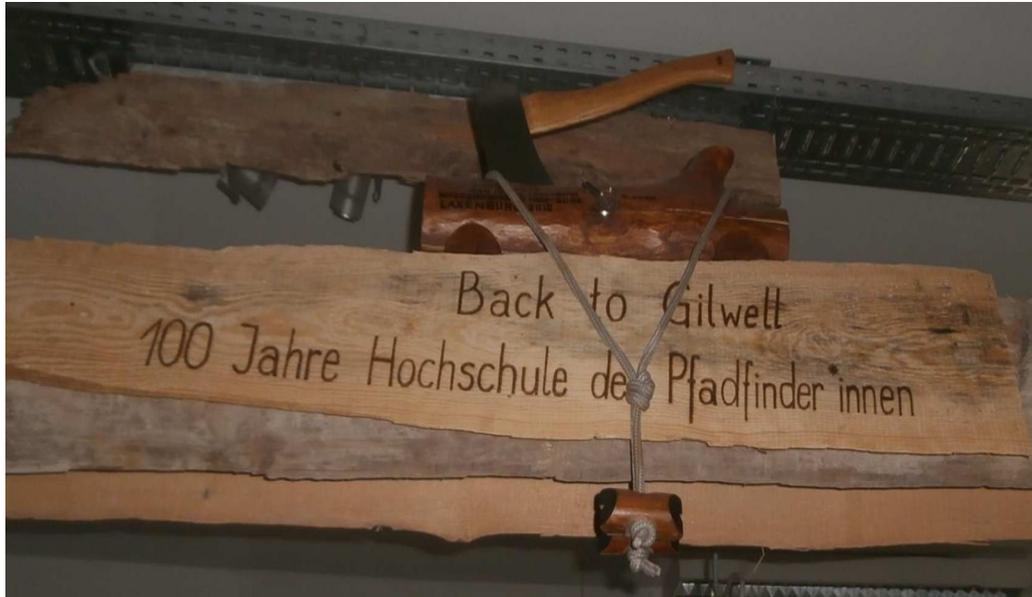


# Back to Gilwell – 100 Jahre Hochschule der Pfadfinder\*innen



Objekt Gilwellbeil –  
handgearbeitet von Charly  
Wittmann, langjähriger  
Quatiermeister der Waldschule  
Wassergspreng

Ausstellung im Österr.  
Pfadfindermuseum

Sept.2019 – Jänner 2021



PPÖ

# PFADFINDER UND PFADFINDERINNEN ÖSTERREICHS



**Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft bedeutet ...**

- die eigenen Fähigkeiten einsetzen und die in der Gemeinschaft erlernten,
- Verantwortung übernehmen und das Leben in der Gemeinschaft pflegen,
- Pflichten und Erwartungen anderer akzeptieren sowie gemeinschaftlich handeln können.



**Schöpferisches Tun bedeutet ...**

- die eigenen Kräfte, Talente entwickeln, weiterentwickeln und in ihrer Vielfalt ausleben,
- neue kreative Möglichkeiten und Techniken ausprobieren sowie eigene Ideen, Entwürfe und Lösungen realisieren/umsetzen.



**Einfaches und naturverbundenes Leben bedeutet ...**

- sich aufleben und aufblühen in der Natur erleben,
- Zusammenleben in der Natur erleben und eine Verbundenheit mit der Natur entwickeln,
- Natur und Ressourcen bewahren und angemessen nutzen sowie aktiv Umweltschutz betreiben.



**Spirituelles Leben bedeutet ...**

- Grundhaltungen des Lebens, wie Ehrlichkeit, Mut, Glaube, Geduld, Respekt, Offenheit und auch spirituelle Orientierung,
- sich selbst mit Fragen nach der eigenen Identität, dem eigenen weltlichen Handeln und dem Sinn und Lebens Zweckungen,
- sich mit den eigenen Fragen positiver Herangehensweise auseinandersetzen, sowie
- verschiedene Zugänge zu Spiritualität kennen und respektieren lernen.



**Bereitschaft zum Abnehmen des Lebens bedeutet ...**

- die eigenen Kräfte, Talente, Ressourcen und Energie einsetzen,
- Herausforderungen annehmen und in der eigenen Kraft bestehen können,
- die Herausforderungen des Lebens positiv begegnen können.



**Körperbewusstsein und gesundes Leben bedeutet ...**

- Ressourcen für den eigenen Körper entwickeln,
- die eigenen Kräfte, Talente, Ressourcen einsetzen,
- die eigenen Kräfte, Talente, Ressourcen entwickeln und erhalten.



**Weltweite Verbundenheit bedeutet ...**

- die eigenen Kräfte, Talente, Ressourcen einsetzen,
- sich für andere Menschen, Länder, Kulturen und Religionen interessieren und deren Werte begreifen,
- eigene und fremde Interessen und Bedürfnisse in andere einbringen, in einen respektvollen und konstruktiven Dialog einbringen und leben lassen,
- Frage der Verantwortungsübernahme und sich dafür für ein breiteres Zusammenarbeiten einsetzen.



**Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt bedeutet ...**

- die eigenen Kräfte, Talente, Ressourcen einsetzen,
- sich für andere Menschen, Länder, Kulturen und Religionen interessieren und deren Werte begreifen,
- eigene und fremde Interessen und Bedürfnisse in andere einbringen, in einen respektvollen und konstruktiven Dialog einbringen und leben lassen,
- Frage der Verantwortungsübernahme und sich dafür für ein breiteres Zusammenarbeiten einsetzen.

Statuten des PPÖ von 2012

1. Zweck und Aufgabe des PPÖ

2. Mitgliedschaft

3. Pflichten und Rechte der Mitglieder

4. Organisation

5. Finanzen

6. Streitigkeiten

7. Sonstige Bestimmungen

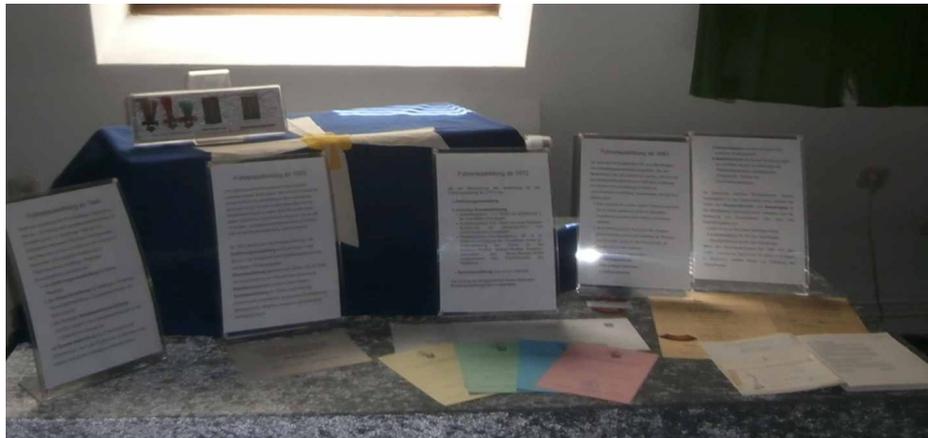


Pädagogische Ziele und 8 Schwerpunkte der PPÖ – Grundlagen der pädagogischen Arbeit

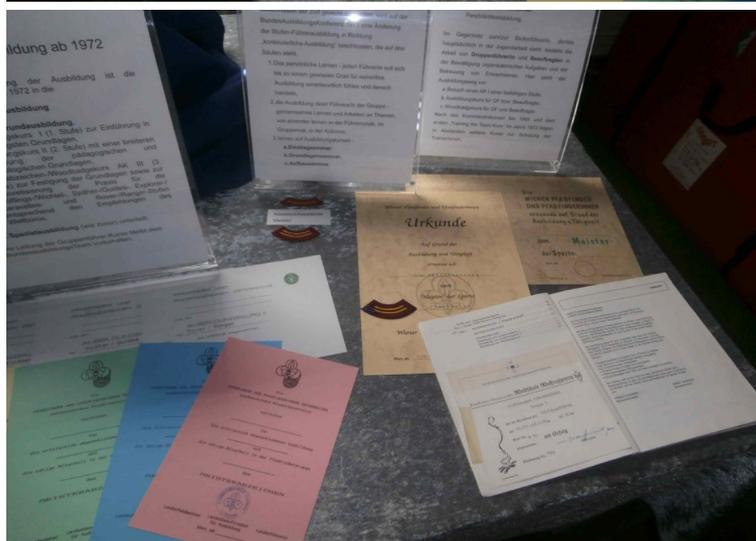
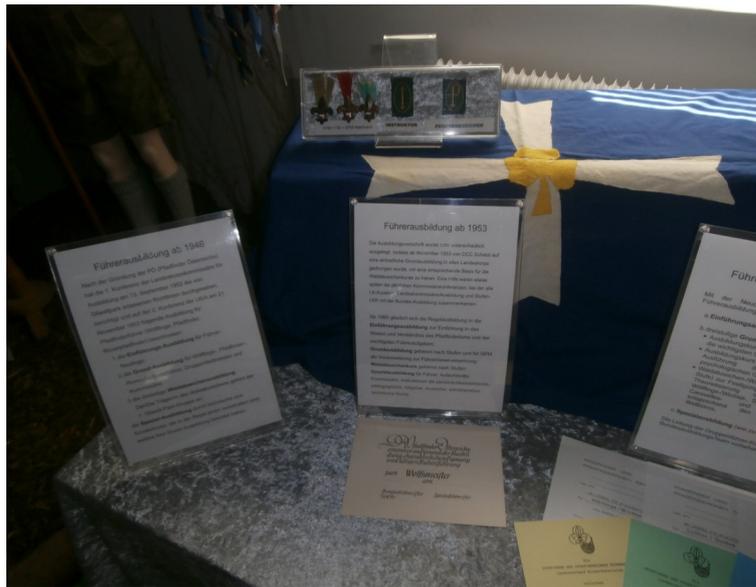


PÖ – Uniformen der Nachkriegszeit

Hilfsfeldmeister  
Feldmeister



FührerInnen-Grundausbildung  
PÖ/Pfadfinderinnenverband  
St.Georg/PPÖ ab 1976  
Mit laufenden Anpassungen  
Haarbuschen + Abzeichen  
(Pfeiferschnüre waren Rangabzeichen  
– keine Ausbildung)



PÖ –  
Uniform der  
Nachkriegszeit  
Akelakleid



## Ausbildung neu = Regelausbildung

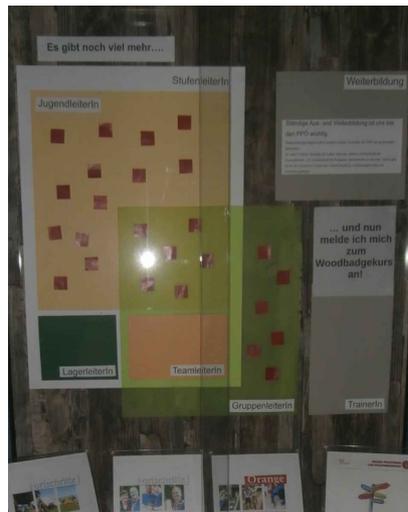
Wissen, welches bereits vorhanden ist, wird angerechnet.  
Schriftliche Unterlagen zum Selbststudium sind vorhanden =  
Fortschritte

Ausbildung passiert in der Gruppe und in mehreren themenbezogenen Seminaren.

Einzelne Module werden zusammengesetzt.

Alles stufenbezogene Wissen wird hier untergebracht.

Der Woodbadgekurs ist eine persönliche Entscheidung, ist aber nicht mehr Teil der Regelausbildung.





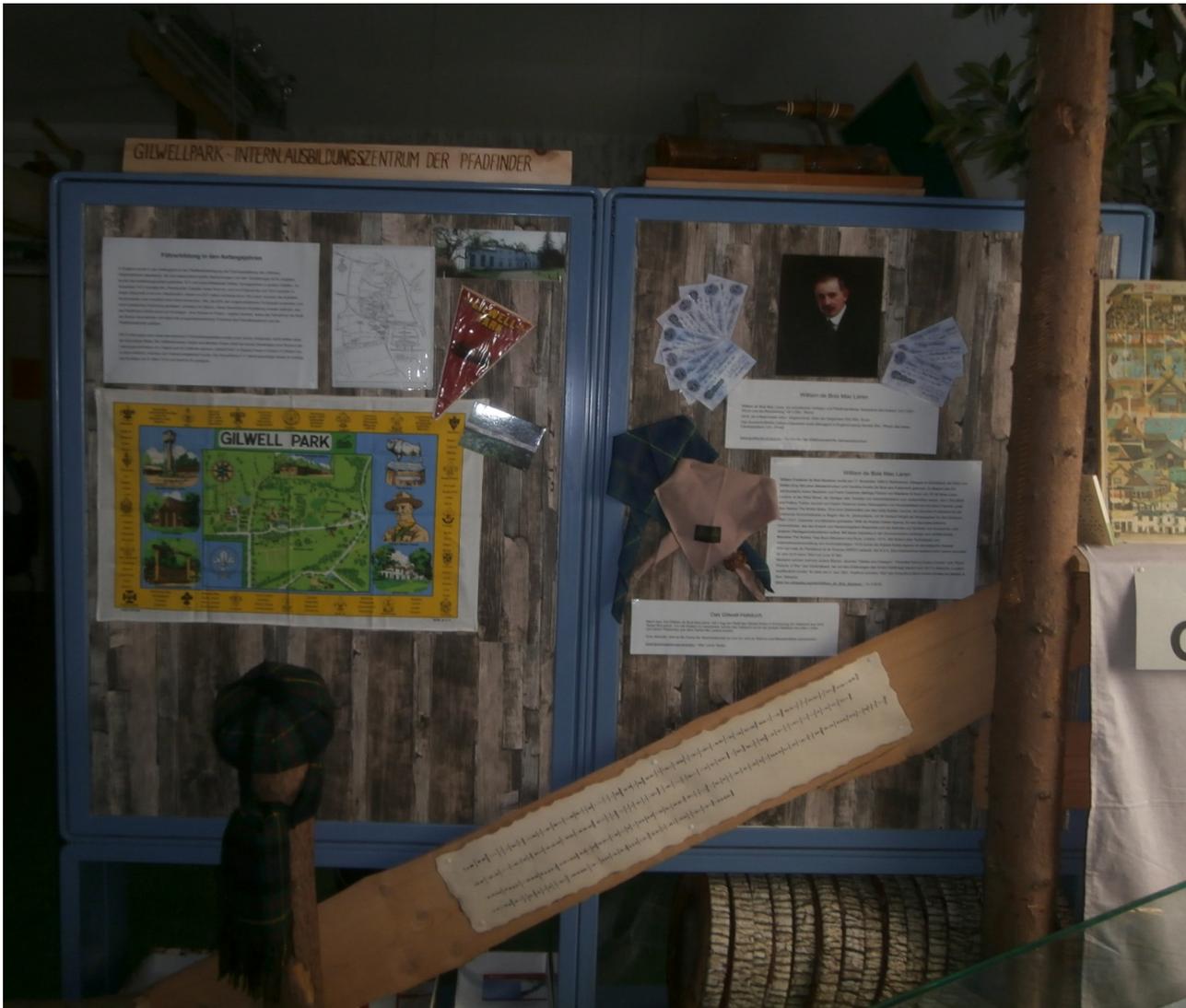
Ankauf Gilwellpark, damit gemeinsame, auch praktische Pfadfinder-Ausbildung gemacht werden konnte.

## Führerbildung in den Anfangsjahren

In England wurde in den Anfangsjahren der Pfadfinderbewegung die Führerausbildung den örtlichen Organisationen überlassen. Als sich dabei jedoch große Abweichungen von den Vorstellungen B.P.s. ergaben, wurde das Ausbildungssystem geändert. B.P. und seine Mitarbeiter hielten Vortragsreihen in großen Städten. Im November 1913 kündigte die „Headquarter Gazette“ einen Kurs an, und von Februar bis Juli 1914 erschien in dieser Zeitschrift in Art von „Werkbriefen“ dieser von B.P. selbst verfasste Kurs. Die Leser mussten die Aufsätze durcharbeiten und monatlich eine Arbeit einsenden. Alle, die 80% der vorgeschriebenen Punktezahl erreichten und einer praktischen Erprobung genügten, erhielten ein Diplom. Diese theoretische Ausbildung musste natürlich, wie bei Pfadfindern üblich durch ein Kurzlager - eine Schule im Freien - ergänzt werden, wobei die Teilnehmer die Rolle der Buben übernahmen und dabei die gruppensystemischen Prozesse des Patrullensystems und der Pfadfindertechnik erlebten.

Die Forderungen nach einer permanenten Führerbildungsstätte wurden zwar immer dringender, doch fehlten dazu die finanziellen Mittel. Der Hilfsfeldmeister Gayfer aus Bethlan Green stieß bei seinen Streifzügen zum Studium der Lebensgewohnheiten von Vögeln auf ein Gelände namens „Gilwell Park“ in Epping Forest in Essex (12 Meilen von London entfernt), welches zum Verkauf angeboten wurde. Der Roverführer P. P. Nevill besichtigte dieses im Auftrag des Komitees am 8. März 1918 und fand es für geeignet.





Viele kleine Souvenirs aus  
Gilwellpark



## William de Bois Mac Laren

William de Bois Mac Laren, ein schottischer Verleger und Pfadfinderführer, finanzierte den Ankauf mit 7.000,- Pfund und die Renovierung mit 3.000,- Pfund.

2019, die Inflationsrate schon eingerechnet, wäre der Gegenwert 502.000,- Euro!

Das durchschnittliche Jahreseinkommen eines Managers in England betrug damals 264,- Pfund, das eines Fabrikarbeiters 157,- Pfund.

[www.guides.slv.vic.gov.au](http://www.guides.slv.vic.gov.au) – berechnen der Inflationsrate/Info Jahreseinkommen

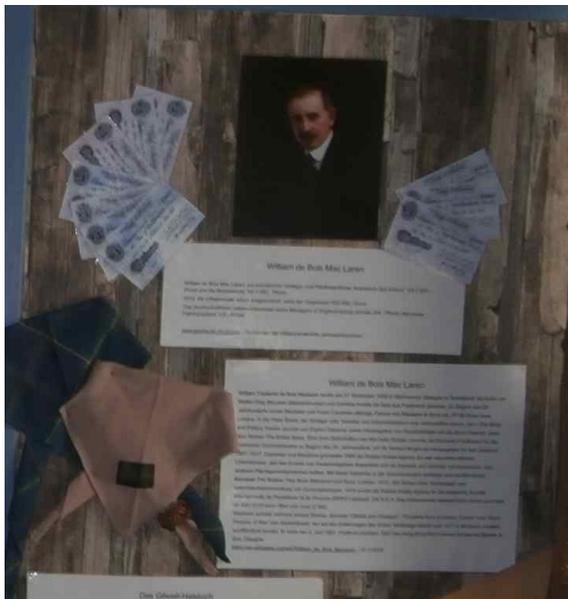


## Das Gilwell-Halstuch

Nach dem Tod William de Bois McLarens 1921 trug der Staff des Gilwell Parks in Erinnerung ein Halstuch aus dem Tartan McLarens. Um die Kosten zu reduzieren, wurde das Halstuch durch ein graues Halstuch mit roten Linien und einem Fleckchen aus dem Tartan Mc Laren ersetzt.

Grau deshalb, weil es die Farbe der Bescheidenheit ist und rot, weil es Wärme und Nächstenliebe symbolisiert.

[www.tartanregister.gov.uk/index](http://www.tartanregister.gov.uk/index) – Mac Laren Tartan



## William de Bois Mac Laren

William Frederick de Bois Maclaren wurde am 17. November 1856 in Blythwood, Glasgow in Schottland, als Sohn von Walter Gray McLaren (Meisterdrucker) und Caroline Amelia De Bois aus Frankreich geboren. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren Maclaren und Frank Copeman alleinige Partner von Maclaren & Sons Ltd, 37-38 Shoe Lane, London, in der Fleet Street, die Verleger oder Vertreter von Industriebüchern und -zeitschriften waren, wie z The Brick and Pottery Trades Journal und Ceylon Observer sowie Herausgeber von Haushaltstiteln wie All About Pastries unter dem Namen The British Baker. Eine ihrer Zeitschriften war das India Rubber Journal, die führende Publikation für die florierende Gummiindustrie zu Beginn des 20. Jahrhunderts, mit Sir Herbert Wright als Herausgeber für den Zeitraum 1907–1917. Copeman und Maclaren gründeten 1906 die Rubber Estate Agency. Es war das erste britische Unternehmen, das den Erwerb von Kautschukgütern finanzierte und als Sekretär und Vertreter von Kautschuk- und anderen Plantagenunternehmen auftrat. Mit dieser Expertise in der Gummiindustrie verfasste und veröffentlichte Maclaren The Rubber Tree Book (Maclaren and Sons, London, 1913, 384 Seiten) über Technologie und Unternehmensverwaltung von Gummiplantagen. 1919 wurde die Rubber Estate Agency an die belgische Société Internationale de Plantations et de Finance (SIPEF) verkauft. Die R.E.A. Das Unternehmen besteht noch immer und hatte im Jahr 2010 einen Wert von rund 37 Mio.

Maclaren schrieb mehrere andere Bücher, darunter "Climbs and Changes", "Chuckles from a Cheery Corner" und "Word Pictures of War" (ein Gedichtband, der auf den Erfahrungen des Ersten Weltkriegs basiert und 1917 in Methuen, London, veröffentlicht wurde). Er starb am 3. Juni 1921. Posthum erschien 1922 das Song-Story-Buch seines Kindes bei Blackie & Son, Glasgow.

[https://en.wikipedia.org/wiki/William\\_de\\_Bois\\_Maclaren](https://en.wikipedia.org/wiki/William_de_Bois_Maclaren) – 31.7.2019



# 1.KURS IM GILWELLPARK

auf mit 7.000.-  
das eines



**Mac Laren**  
in Blythwood, Glasgow in Schottland, als G...  
aus Frankreich geboren. Zu Beginn des 20...  
er von MacLaren & Sons Ltd, 37-38 Shoe Lar...  
erheblichem und -zeitschriften waren, wie z Th...  
er von Haushaltszeitschriften wie All About Past...  
este Rubber Journal, die führende Publikation f...  
er Herbert Wright als Herausgeber für den Zei...  
Estate Agency. Es war das erste britische...  
und als Sekretär und Verleger von Kautschuk...  
Gummindustrrie verfasste und veröffentlichte...  
1913, 364 Seiten) über Technologie und...  
er Rubber Estate Agency an die belgische Soci...  
er R.E.A. Das Unternehmen besteht noch immer...  
Changes", "Cluckles from a Cheery Corner" und...  
Ersten Weltkriegs besaß er 1917 an Mathur...  
er 1922 das Song-Story-Buch seines Kindes be...  
2019





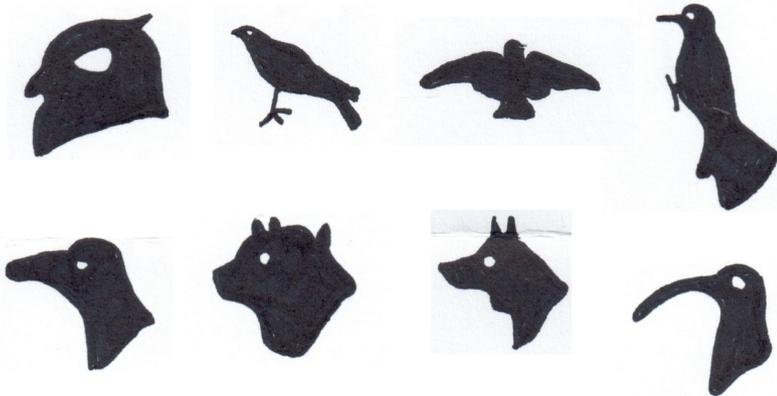
## 1. Kurs in Gilwellpark

Der erste reguläre Kurs für 25 Pfadfinderführer aus England und Wales war vom 8. - 19. September 1919 in Gilwell Park.

B.P. hatte selbst die Inhalte für den „Diplomkurs für das Woodbadge“ (wood = Holz, badge = Abzeichen) erstellt.

Der Kurs bestand aus drei Teilen:

Teil 1 war der Theorieteil, wo der Teilnehmer vier Studien zu Methoden der Pfadfinderarbeit zu schreiben hatte, die in der „Headquarter Gazette“ veröffentlicht wurden. Als Alternative wurde im Winter ein Wochenendkurs in Gilwell Park angeboten; Teil 2 war ein Praxisteil in Pfadfindertechnik, welcher an drei Wochenenden oder in einem achttägigen Lager absolviert werden konnte; Teil 3 bildete die Anwendung der Inhalte von Teil 1 und 2 während einer achtzehnmonatigen Praxis in der Pfadfinderarbeit.





2 Holzperlen =  
erfolgreiche\*r  
Teilnehmer\*in

3 Holzperlen =  
ADCC – Assistent  
Deputy Camp Chief  
ALT – Assistent  
Leader Trainer

4 Holzperlen=  
DCC - Deputy Camp Chief  
LT - Leader Trainer

5 Holzperlen =  
NTC – National Training  
Commissioner

6 Holzperlen =  
Camp Chief of Gilwell Park

1929 nehmen fünf  
Österreicher am  
Woodbadgekurs in  
Gilwellpark teil.



1 Wolfszahn =  
erfolgreiche\*r  
Teilnehmer\*in

2 Wolfszähne =  
„Akela Leaders“ Leiter  
von Wölflingsführer  
Woodbadgekursen

# Ausbildung der Girl Guides und Girl Scouts Leiterinnen

Für die Führerinnen der Mädchen sah die Ausbildung aber ganz anders aus. Sie muss im Lichte der Bedürfnisse und der sozialen und gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Mädchen und Frauen in ihren Ländern gesehen werden. Es waren keine einheitlichen Ausbildungsvorschriften möglich. Das erste Erziehungsziel galt der Selbstfindung durch Selbsttraining, um das Problem der Gleichberechtigung bewusst zu machen. Schwerpunkt wurde das soziale Engagement und die Persönlichkeitsbildung, um Baden-Powells Forderung im Versprechen nachzukommen.

1922 wurde das Trainingscentre Foxlease in Lyndhurst eröffnet. Seit 1932 bieten WAGGGS das Juliette Low Seminar (JLS) traditionell alle drei Jahre zweimal an. Diese interkulturelle, inspirierende und internationale Erfahrung schafft grenzüberschreitende Freundschaften und hilft jungen Frauen, ihre Komfortzonen zu verlassen. Bei dieser Veranstaltung geht es darum, die nächste Generation von Führungskräften mit den Führungspraktiken und Denkweisen auszustatten, die sie zum Erfolg benötigen.

2019 versuchen sie einen neuen Ansatz. Sie beabsichtigen dieses Seminar bis zu 1000 aktiven Guiding and Scouting-Mitgliedern im Alter von 20 bis 30 Jahren anzubieten. Diese werden von den fünf WAGGGS-Weltzentren sowie einigen Mitgliedsorganisationen ausgerichtet und über die modernen Medien verbunden. Das Seminar findet vom 14. bis 20. November 2019 statt. Es wird zum ersten Mal als parallele Veranstaltung an mehreren Orten und in mehreren Sprachen stattfinden.

<https://girlguidingactivitycentres.org.uk/visitor/girlguiding/>

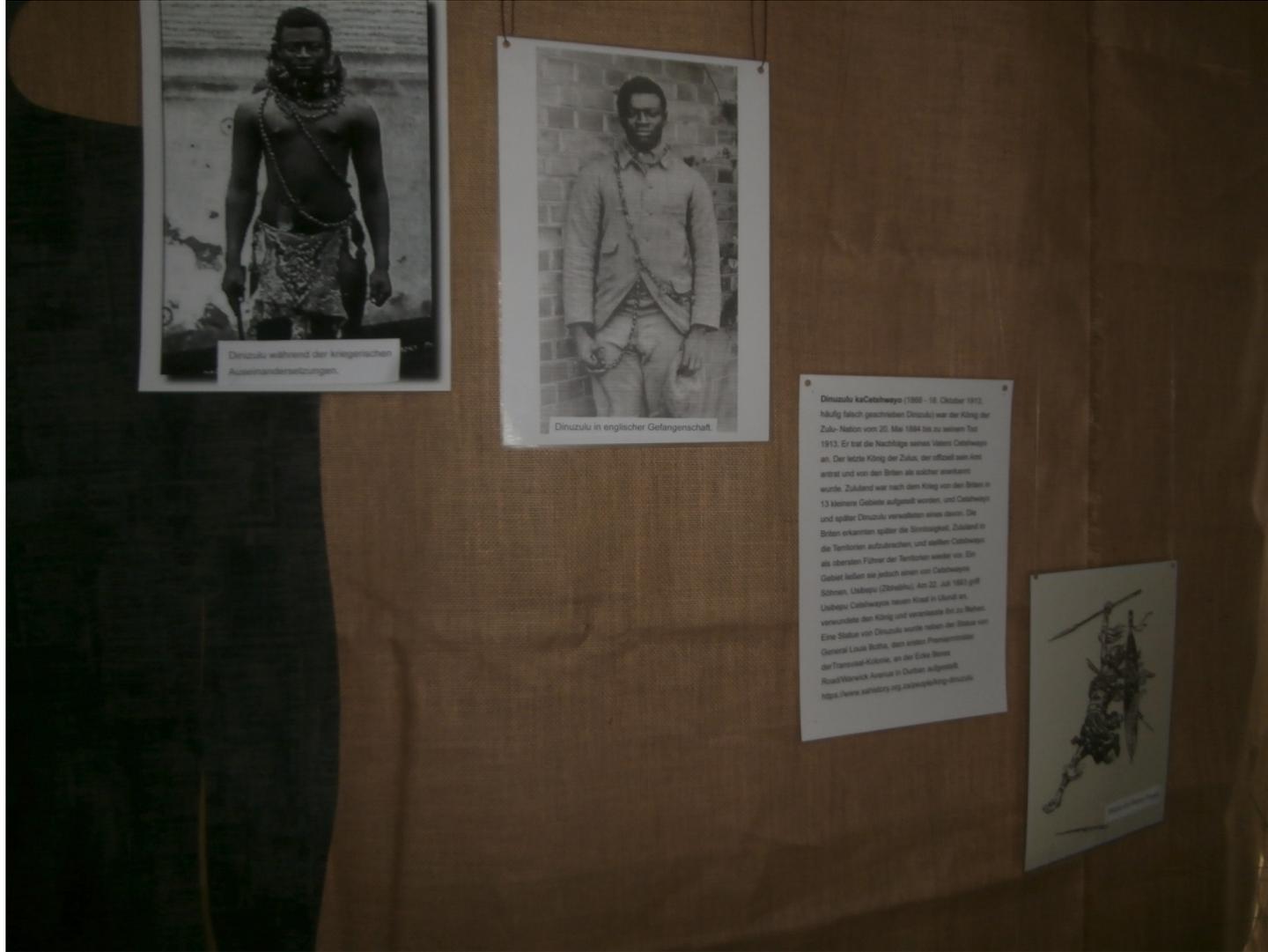
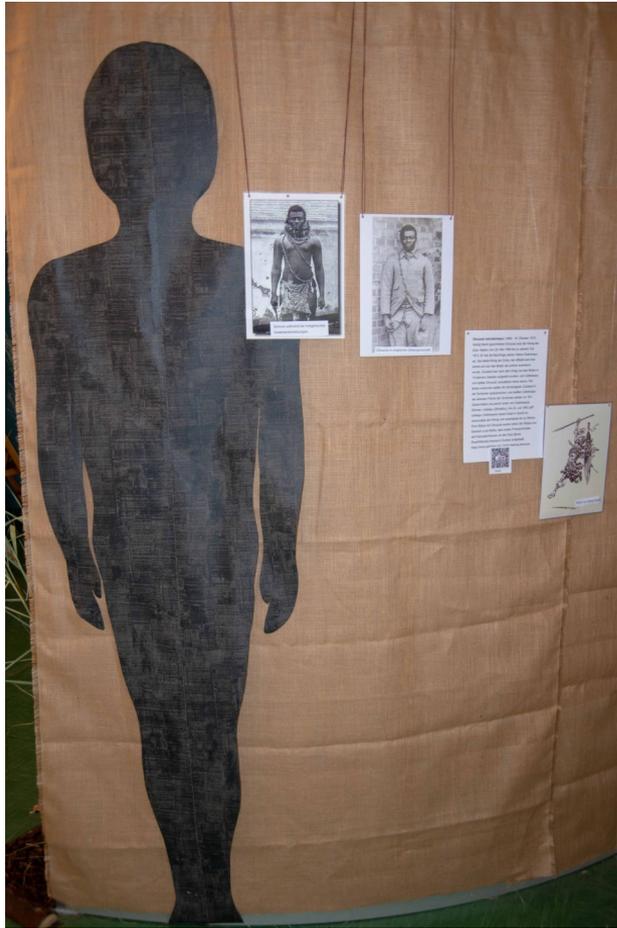


Hier ein Bericht von BadenPowell selbst:

„In 1888 Dinizulu raises a rebellion among the tribes against the British. General Sir Henry Smith took out a force against Dinizulu. I acted as Military Secretary and Intelligence Officer. Dinizulu after a small engagements took refuge in a mountain stronghold called the Ceza Bush, just on the border of Transvaal I reconnoitred the place with a few Scouts and our forces were brought into position to take it from three sides. Just before attacking, I went into position with my Scouts at early dawn and found, that the enemy had just hurriedly evacuated it, leaving most of their food and kit behind, and had crossed the border into Transvaal, where of course we could not follow them. In the hut which had been put up for Dinizulu to live in, I found among other things his necklace of wooden beads. I had in my possession an photograph of him taken a few months beforehand in which he was shown wearing this necklace round his neck and shoulder.”



**Dinuzulu kaCetshwayo** (1868 - 18. Oktober 1913, häufig falsch geschrieben Dinizulu) war der König der Zulu-Nation vom 20. Mai 1884 bis zu seinem Tod 1913. Er trat die Nachfolge seines Vaters Cetshwayo an. Der letzte König der Zulus, der offiziell sein Amt antrat und von den Briten als solcher anerkannt wurde. Zululand war nach dem Krieg von den Briten in 13 kleinere Gebiete aufgeteilt worden, und Cetshwayo und später Dinuzulu verwalteten eines davon. Die Briten erkannten später die Sinnlosigkeit, Zululand in die Territorien aufzubrechen, und stellten Cetshwayo als obersten Führer der Territorien wieder vor. Ein Gebiet ließen sie jedoch einen von Cetshwayos Söhnen, Usibepu (Zibhebhu). Am 22. Juli 1883 griff Usibepu Cetshwayos neuen Kraal in Ulundi an, verwundete den König und veranlasste ihn zu fliehen. Eine Statue von Dinuzulu wurde neben der Statue von General Louis Botha, dem ersten Premierminister der Transvaal-Kolonie, an der Ecke Berea Road/Warwick Avenue in Durban aufgestellt.  
<https://www.sahistory.org.za/people/king-dinuzulu>



**Baden Powell hat gerne auf Begegnungen mit Menschen, die ihn beeindruckt haben und ihre, ihm bekannten Rituale, zurückgegriffen.**

So bekam der Woodbadgekurs seinen Namen:

In der Auseinandersetzung mit den Buren, die später auch zum Krieg gegen dieselben führte, besetzten die Briten 1888 die verbleibenden Territorien in Südafrika, damit sie nicht den Buren in die Hände fielen. Das besetzte Land gehörte jedoch den eingeborenen Zulus. Noch im selben Jahr sammelten sich 4000 Eingeborene um den Häuptling Dinuzulu, der offen mit den Buren paktierte, und setzten sich über die britische Autorität hinweg. Die Briten schickten 2000 Soldaten und ein Vielfaches an loyalen eingeborenen Hilfstruppen, um den Aufstand niederzuschlagen. Baden-Powell war ein Teil dieser Truppen und bekam vom kommandierenden General Henry Smith den Auftrag, Dinuzulu auszukundschaften. Er machte Dinuzulu in der Ceza, einer unwegsamen und bergigen Gegend ausfindig. Als er mit seinen Truppen dort eintraf, war Dinuzulu längst geflüchtet. Die Unterkünfte waren verlassen. BiPi fand in einer Hütte aber eine Tapferkeitskette. Diese Ketten waren ca. 3,5m lang und mit vielen (ca. 1000 Stk) geschnitzten Holzperlen bestückt und wurden von Königen und hervorragenden Kriegerern getragen.

Nun bekamen die Kursabsolventen zwei dieser Perlen und trugen sie an einer Lederschnur.



Ab **1922** gab es „Internationale Kurse“, wobei ein ausgewählter Teilnehmer jedes Landes zum „Deputy Camp Chief“ (DCC) ernannt wurde und berechtigt war, Woodbadgekurse abzuhalten. Der erste Teilnehmer und DCC von Österreich war 1922 Dr. Josef Miegler.

Nach dem Jamboree **1929** in Birkenhead leitet B.P. den 72. Pfadfinderkurs vom 13. - 24. August in Gilwell Park, an dem vier Österreicher (drei vom ÖPKSt.Georg und einer vom ÖPB) teilnehmen: Otto Billaudet, Dr. Hans Mayerhofer, Prof. Alfred Richter und Artur Schiel-Preanhofer. Im selben Jahr beginnen Roger Kerber und 1931 Berta Brader in Gilwell Park mit der Wölflingsausbildung, gefolgt von Rosl Eger und Ing. Adolf Klarer, der 1932 auch das Waldabzeichen für Pfadfinder abschließt und zum DCC im ÖPKSt.Georg ernannt wird. Dr. Alfred Pokorn absolviert seine Gilwellausbildung bei den Scouts de France in Chamarande (Frankreich).

So ist es möglich, dass **1932** die ersten Woodbadgekurse in beiden österreichischen Verbänden im Inland gehalten werden können (wodurch den Teilnehmern hohe Kosten erspart bleiben) und genügend ausgebildete Führer für die Kursteams vorhanden sind. Die Leiter der Gilwell - Waldschulkurse werden von B.P. ernannt.

Die Kurse sind vom Internationalen Büro in London genehmigt und für In- und Ausländer ausgeschrieben. So kommt ein Teilnehmer aus Prag und ein Kurat aus Rumänien. Mindestalter ist 18 Jahre. Führer ohne 1. Teil können den Kurs ausnahmsweise besuchen.



1935 eröffnet die „Gilwell-Waldschule“ im Sommer am Stadtrand auf dem Galitzinberg (Ruinenwiese) in Wien XVI., den 1. Wölflingskurs (Kosten S 12,-) mit dem Team Rosl Eger, Kurat P. Scheidl, Adolf Klarer, Berta Brader.

Der Kurs dauert vier Tage ohne An- und Abreisetag. Anschließend wird der 4.

Pfadfinderkurs (Kosten S 25,-) mit Adolf Klarer, Kurat P. Clemens, Otto Billaudet, Roger Kerber, Alfred Pokorn und Alfred Richter abgehalten.

Dieser Kurs erweckt das Interesse der Medien, denn sowohl im „Neuigkeits=Welt=Blatt“, Nr 200 vom 30. 8. 1935, Seite 5, als auch in der „Reichspost“ Nr. 239 vom 30. 8., Seite 12, erscheint je ein Artikel; letzterer ist auszugsweise wiedergegeben, da er einen Einblick in den Kursablauf gibt.

## Pfadfinderhochschule auf dem Galitzinberge.

Auf der Ruinenwiese auf dem Galitzinberg, nicht weit weg vom Schloß Wilhelminenberg, der Kaiserinchen, ist eine kleine Pfadfinderschule des Österreichischen Pfadfinderverbands „St. Georg“ entstanden. Aber wenn du das Gittertor, das die Ruinenwiese von der Galitzinstraße abschließt, betrittst, eilen dir nicht „Wölflinge“, „Pfadfinder“ oder „Bambos“ entgegen, um nach deinem Besuch zu fragen, sondern geleiteteres Volk, im Durchschnitt von 27 Jahren. Im anpruchsvollen und doch so ansprechendem Kleide der „St. Georgs“-Pfadfinder absolvieren hier 28 Männer, die längst schon Führerrollen im Dienste der Pfadfinderbewegung bekleiden, die

### Gilwell-Hochschule,

die „Gesellschaft“ der Herren Baden-Powell, des ersten Pfadfinders Europas; sie holen sich hier unter der Leitung des Ingenieurs Adolf Klarer, des internationalen Kommandiers und herausragenden Angelegers, jungen das Zeltlager der Pfadfinderei, um als „Diplomierter Feldmeister“ der pfadfinderischen Führerkunst an der naturgemäßen Erneuerung der Menschheit weiterzuarbeiten.

Witten auf der Wiese erheben sich die Trümmer irgendeiner Ruine, zerbrochene Säulen einer wohlhabenden Vergangenheit; ein breiterer Wasserlauf ein höherer, Alter von unbeschreiblicher Einfachheit, aber um größerer Wirkung, Rechts und links davon, wieder eingefügt von Brunnen, je fünf der zehn Weisheiten der „Sankt-Georgs“-Pfadfinder: Auf die Ehre eines Pfadfinders muß man sich verlassen können, der Pfadfinder ist gelächelt, hilfsbereit, ist ein Freund aller Menschen, und ein Bruder aller Pfadfinder, er macht nichts Selbstes, schätzt Pflanzen und Tiere, ist gehorsam, immer heiter und froh und rein im Denken, Fühlen und Handeln ... Die Luft des Berges weht über den Galitzinberg.

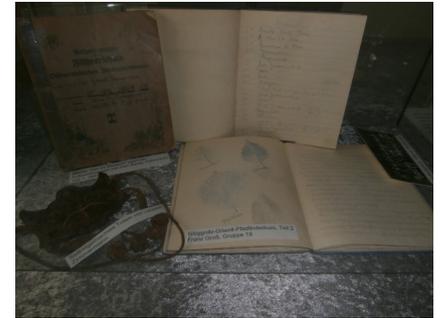
Das religiöse Leben der „St. Georgs“-Pfadfinder ist sehr ausgeprägt. Frühmorgens hören die Achtundzwanzig die heilige Messe und gehen freiwillig fast jeden Tag zum Tisch des Herrn. Der Franziskanerpater Clemens, selber Diplomatier Feldmeister, also Abkömmling des Gilwellkurzes, leitet die geistlichen Übungen von Brüdern; in Spiritus in guten Worten, in leuchtendem Beispiel, des Gelandes voll und freudig dienend, so wirkt dieser Priester —

Drei große Feste, drei Klagen im Freien, d. h. drei lobende Flammen zwischen je zwei Herdsteinen, ein Gemeinheitsfest, wenn die Feste bei Sturm und sonstigen Wetterumständen nicht ausreichen — das ist so ziemlich

alles, was den achtundzwanzig Männern den Aufenthalt ermöglicht. Sie haben sich in drei Patrouillen geteilt — „Eule“, „Sturmfalke“ und „Blitztaube“ — und versenken sich ganz in den Geist der von ihnen zu führenden Tugenden, um Tugenden auch wirklich führen zu können. Die eine Patrouille besteht aus zwei Kuratoren, einem Sanitätsangehörigen, einem Waldschichtler, einem Septimanager, dem Realpädagogen, dem achtzehnjährigen Benjamin der Teilnehmer, an dem Gilwellkurze, einem Buchhändler, Angehörigen anderer Berufs sind einem Generalmajor. Der eine Leiter kommt aus dem russischen Banat, der andere aus Moravia; wer würde sie oder den General in dem einfachen Pfadfinderkleide erkennen, oder gar, wenn sie, wie es die Ordnung vorschreibt, abwechselnd mit den anderen die Aufgaben eines Kommandiers, eines Hilfskommandiers, eines Hofs, eines Wärgers oder eines „Küchens“ ausführen? Eine erschöpfendste Internationalität, die an die besten Zeiten der alten Österreichisch-ungarischen Monarchie erinnert, verbindet diese Männer. Auch die zwei anderen Patrouillen sind in derselben Weise zusammengesetzt. Und ein brüderliches „Du“ verbindet alle. Bitte Führer, magen Sie einander der Patrouille — dieser Grundgedanke gilt nur für die Gilwellkurze, damit die Teilnehmer in erster Linie sich selbst nach jeder Richtung hin ausbilden.

Leiter der Gilwellkurze ist, wie erwähnt, Ingenieur Adolf Klarer, der in Pfadfindereisen Ostereids, selbst diese Bewegung hier ganz selbst eine führende Rolle spielt. Seine außerordentlichen vortragenden Qualitäten haben ihn in ganz Mitteleuropa bekannt gemacht. Die Jugend der ehemaligen roten Sandsteinen steht heute unter seiner Führung.

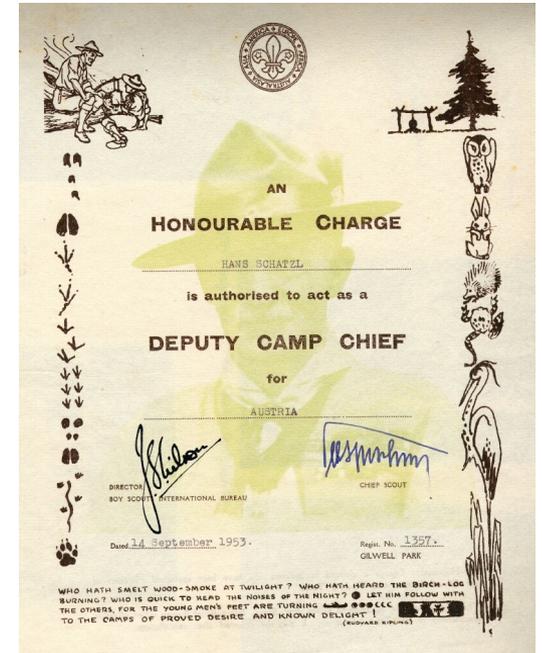
Das Lagerwert der Gilwellkurze ruft die Teilnehmer um 6 Uhr 30 zur Tagwache. Die „Küche“ leitet die Vortragsmittel, die anderen reinigen die Zelte und ordnen die Küche. Nach einem Frühstück bei der Flagge begeben sich die Teilnehmer zur Frühstückstisch und danach zum Frühstück, worauf Feldmeister Klarer mit seinem Stabe, dem die Hilfsfeldmeister Professor Dr. Kerber, Professor Richter, Dr. Barrer und Oberster Billaudet angehören, die eingehende Inspektion vornimmt, während die Patrouillen vor ihren Zelten aufgestellt sind. Auf Adjustierung, Reinheit der Kleidung und ladelose Ordnung in den Zelten, in der Küche und auf den Klagen werden in Angelegenheiten genannt. Dann beginnt der Unterricht durch die Feldmeister, durchwegs über Gegenstände, die einen Nutzen interessieren und für sein weiteres Leben notwendig sind: Vorträge wie „Der Bub“, „Die Bäume“, Geschichte der Pfadfinderbewegung, Handfertigkeiten, Sagen, Erste Hilfe u. a. Davon sind die Vorträge werden Spiele eingeschoben, die zum Teil die überfüllende Kraft der Jugend kräftigstigen, teils auf die Weckung der Fröhlichkeit des Jungen ausgehen.



## Studie 1 (Pfadfinder) – Woodbadgekurs 1935

1. Welche wichtigsten Beiträge kann, nach Ihrer Meinung, der im Buche „Pfadfinder“ niedergelegte Erziehungsweg dem modernen Leben und der Zivilisation bieten?
2. Ist es notwendig, dass Sie für die Ausbildung im Trupp ein bestimmtes Programm haben? Welches Programm für die Heranbildung jedes einzelnen Pfadfinders würden Sie vorschlagen? Dieser Vorgang soll vor allem den Werdegang des Pfadfinders (2.Kl., 1.Kl., Georgsritter) berücksichtigen.
3. In der ursprünglichen Fassung der Pfadfinderbewegung waren die Patrollen fast ganz auf sich selbst gestellt; sie bekamen den Trupp wenig zu spüren. Welche Schritte können unternommen werden, um diese Art wieder zu beleben und die Patrouille als die wirkliche Einheit für Spiel und Arbeit des Pfadfinderns zu gestalten?
4. „Das Pfadfindern ist ein lustiges Spiel in Gottes freier Natur, wo Männer, die noch immer Buben sind, mit Buben zusammen auf der Suche nach Abenteuern sind als ältere und jüngere Brüder.“ Geben Sie die Anwendung dieses Satzes in ihrem Trupp mit Einzelheiten an.
5. Teilen Sie uns drei selbstverfaßte Gebete mit. Eines für den Morgen im Lager, eines für einen Heimabend in der Stadt und eines für den Abschluß eines Wochenendlagers.
6. Zwei ältere Pfadfinder sind unzufrieden und denken an den Austritt.
  - a) Einer ist zu rasch herangebildet worden und läßt den Trupp bei irgendwelchen Veranstaltungen immer im Stich, wenn er glaubt, sich zur gleichen Zeit anderswo besser unterhalten zu können.
  - b) Der andere tut nicht etwas, außer es fällt ihm gerade etwas ein, er ist sehr unbändig; wenn Sie ihm sagen, daß Sie es ernst meinen, dann lacht er Ihnen ins Gesicht und tut alles, um die anderen Buben zu denselben Unarten zu veranlassen, die er sich ausgedacht hat.

Was würden Sie in diesen beiden Fällen tun?



## Die Verantwortlichen für die Bundesausbildung

1922 – 1927	Dr. Josef Miegler	DCC - Deputy Camp Chief
1927 – 1931	Dr. Roger Kerber	DCC
1931 – 1934	Leopold Zimmermann	DCC
1932 – 1938	Ing. Adolf Klarer	DCC
1946 – 1953	Ing. Adolf Klarer	Bundeskommisär für Führerbildung und Waldschule
1951 – 1952	Ernst Nikiel	Bundeskommisär für Führerbildung
1953 – 1956	P. Josef Aschauer	Bundeskommisär für Führerbildung
1953 – 1958	DI Roman Köhler	Bundeskommisär für Führerbildung
1953 – 1958	Hans Schatzl	Bundeskommisär für die Waldschule
1953 – 1969	Hans Schatzl	Bundeskommisär für Ausbildung
1970 – 1976	Dr. Hans Leeb	Sprecher der Ausbildung
1976 – 1986	Hilde Ernegg	Sprecherin der Ausbildung
1986 – 1995	Monika Fabjan	Sprecherin der Ausbildung
1995 – 1998	Hans Sensenbrenner	Sprecher der Ausbildung
1998 – 2001	Irene Krug	Sprecherin der Ausbildung
1998 – 2003	Reinhard Manninger	Sprecher der Ausbildung
2004 – 2005	Andreas Furm	Sprecher der Ausbildung
2004 – 2008	Biggi Stockinger-Hofer	Sprecherin der Ausbildung
2008 – 2009	unbesetzt	
2009 – 2014	Susanne Panzenböck	Sprecherin der Ausbildung
2009 – 2017	Gerald Stockinger	Sprecher der Ausbildung
2014 – aktuell	Katrin Mayer	Sprecherin der Ausbildung
2017 – aktuell	Stefan Magerl	Sprecher der Ausbildung



**Dr. Josef Miegler**



**Dr. Roger Kerber**



**DI Roman Köhler**



**Hans Schatzl**

## 12. Österreichischer Waldabzeichenkurs für Wolfslingsführer

1968

### Allgemeine Weisungen

#### Uniform

Wenn nicht anders angeordnet, wird immer oberhalb der Knie vollständige Uniform getragen; die Kopfbedeckung muß nur bei Inspektion, Parade, Meutentreffen und auf besondere Weisung getragen werden.

#### Rangabzeichen

Alle Rangabzeichen sind für Kursdauer zu entfernen, dafür sind die Rudelabzeichen und die jeweiligen Abzeichen des Rudelranges zu tragen. Die Meute trägt ein graues Halstuch mit dem Gilwellknoten.

#### Namensschildchen

Zum schnelleren gegenseitigen Kennenlernen trägt jeder über der rechten Brusttasche des Hemdes ständig ein Namensschild.

#### Rudelorganisation

Täglich hat jeder eine besondere Aufgabe in seinem Rudel zu übernehmen. Diese Funktion wird um 19 Uhr so gewechselt, daß jeder um zwei Nummern weiterrückt.

Nummer 1	Leitwolf
2	Hilfsleitwolf
3	Koch
4	Hilfskoch
5	Holz- und Wasserholer
6	Materialwart
7	Proviantwart

#### Dienststrudel

Ein Rudel ist jeden Tag Dienststrudel. Der Dienst wird jeden Tag um 19 Uhr übergeben.

#### Holz

Brenn- und Bauholz kann an den bezeichneten Stellen entnommen werden. Benötigt ein Rudel noch unbegrabte Stangen, so ist der Quartiermeister oder ein Teammitglied um Zuweisung zu ersuchen.

#### Trink- und Waschwasser

Trinkwasser darf nur mit Wassergefäßen beim Brunnen oder bei den Ausläufen im Lagergelände entnommen werden. Die Geschirreinigung erfolgt nur an der bezeichneten Stelle vor dem Brunnen (Ausguß), nicht im Bach. Zur Körperreinigung stehen getrennte Waschräume für Herren und Damen



Vorträge im Freien waren immer an der Tagesordnung  
Vortragshüter ist hier der Leit Wolf.  
Das Schöne ist, wenn man die Handen selber,  
Tunsteht, bei dieser Besetzung!



zur Verfügung. Der Herrenwaschraum wird auch von der Bubenmeute mitbenutzt.

#### Abfälle

Abfälle sind zu verbrennen. Wirklich unbrennbare Abfälle sind in die dafür bestimmte Tonne zu werfen. Für Naßabfälle hat jedes Rudel eine Grube unweit seiner Kochstelle.

#### Flaggeneinholen

Um 19 Uhr holt das Dienststrudel die Flagge ein. Dazu wird ein Signal mit dem Kuduhorn gegeben, bei dem jeder die Flagge von dem Platz aus grüßt, an dem er sich gerade befindet.

#### Verpflegung und Kantine

Die Zeiten für die Ausgabe fertiger Mahlzeiten bzw. der Verpflegung zum Kochen wird jeweils bekanntgegeben. Leergebinde sind wieder zurücksustellen. Die Kantine im Materialraum ist von 13,15 bis 14,00 Uhr und von 18,30 bis 19,30 Uhr geöffnet. Alle Waren für den persönlichen Bedarf können dort während dieser Zeiten bestellt werden und werden besorgt. SSBigkeiten und alkoholfreie Getränke sind dort zu kaufen.

#### Post

Vor der Morgeninspektion wird vom Dienststrudel die Post eingesammelt und dem Quartiermeister übergeben.

#### Freizeitbeschäftigungen (FZB)

Ein Blatt zum Eintragen der FZB findet sich hinten in jedem Kursheft. Es wird erwartet, daß jeder die aufgegebenen Beschäftigungen durchführt. Wer im Einzelfall noch keine Erfahrung hat, suche bei seinem Rudel oder bei einem Teammitglied Rat. Zu bestimmten Zeiten werden die Teammitglieder die Karte unterschreiben, wenn die Fähigkeit ausreichend nachgewiesen wurde.

#### Tägliche Skizze

Es wird erwartet, daß jeder Teilnehmer täglich eine ganzseitige Skizze in sein Kursheft zeichnet. Dafür sind eigene Seiten eingereicht. Angaben dazu werden täglich an der Anschlagtafel angebracht.

#### Allgemeine ~~XXXXXXXX~~ Zeiteinteilung

Der Zeitplan ist jeden Morgen an der Anschlagtafel zu finden. Wenn nichts anderes angeordnet wird, gilt folgende Zeiteinteilung:

- 7,00 Katholischer Gottesdienst
- 8,30 Inspektion, Flaggenhissen
- 9,00 - 12,30 Vorträge und Beschäftigungen

Der Woodbadgekurs ist ein Ausbildungsschritt für erfahrene Jugendleiter\*innen und Gruppenleiter\*innen sowie Funktionär\*innen der PPÖ. Das Woodbadge (Holzabzeichen) ist in fast allen Ländern, in denen es Pfadfinder\*innen gibt, als Zeichen für die höchste Ausbildungsstufe der Leiter\*innenausbildung gebräuchlich.

## Seminarinhalte

Zielorientiertes Arbeiten  
Prozesse in der Gruppe  
Engagement  
Seminarthema

Kommunikation  
Werte der Bewegung  
Schritte zur persönlichen Weiterentwicklung

Das Seminarteam bietet ein spezielles Lernfeld an. Du lebst und arbeitest am Woodbadgekurs abwechselnd in zwei Kleingruppen: Der Runde und der Seminargruppe.

Runde: bunt zusammengestellt (quer durch alle Stufen und Bundesländer).

Jede Runde zeltet, kocht und isst zusammen und erledigt gemeinsam verschiedene Aufgaben. Ein Nachmittag ist frei für einen Rundenausflug.

In der Seminargruppe: in der tagsüber zusammengearbeitet wird, reflektierst und hinterfragst du deine Arbeit, erlebst dich in einer für dich neuen Arbeitsgruppe, und erfährst dabei gleichzeitig mehr über dich selbst.

Es gibt keine Stufenarbeit mehr, diese wird in der Basisausbildung abgedeckt.



# Warum war dieser Kurs so wertvoll für dich?

## Woodbadgepatroulle: „Wildtauben“

**Iris Ehrenreich (LV NÖ):** „Weil ich mir damit bewusst Zeit genommen habe, um über mich, mein Handeln und meine Wirkung auf Andere nachzudenken. Und natürlich, weil ich tolle neue Leute kennenlernen durfte.“

**Michael Stern (LVN):** „Ich habe den WBK besucht, weil er für mich den Höhepunkt der Pfadfinderausbildung darstellt.“

**Angela Hudritsch (LV NÖ):** „Der WBK war für mich wertvoll, weil die Zeit und der Raum da war, um Gedanken fertig denken zu können, ohne dabei vom „Real Life“ unterbrochen zu werden.“

**Markus Kitzberger (LV OÖ):** „Ich wollte mich vor dem Hintergrund der Werte der Pfadfinder mit den Themen Führung, Rollenverständnis und Kommunikation beschäftigen und dabei (passend zum Kursthema Vielfalt) einen neuen, selbst- und (im Gegensatz zum beruflichen Umfeld unvoreingenommen) fremdreflektierten Zugang zur Beantwortung der Frage erhalten, wie aus vielen Stimmen „vielstimmig“ wird. Mein persönliches Fazit: Nicht die mehrstimmige Eintönigkeit macht Harmonie aus, sondern es machen die Unterschiede, wenn sie sich an einem Ziel orientieren. Alle Beiträge sind dabei gleich wichtig.“



## Aufbau des Seminars

Das Geschehen am Woodbadgekurs liegt in deiner Verantwortung. Das Seminarteam bietet dir durch ausgewählte Methoden, Impulse und Informationen einen speziellen Rahmen während des Seminars an, der Rest liegt in deinen Händen. Du lebst und arbeitest am Woodbadgekurs abwechselnd in zwei Kleingruppen, in deiner Runde und in deiner Seminargruppe.

## Runde

Die bunt zusammengestellten Runden (quer durch alle Stufen und Länder) tragen die traditionellen Namen der Seminarpatrullen von Gilwellpark und den Brownsea-Patrullen. Die Runde wohnt und isst zusammen und erledigt gemeinsam verschiedene Aufgaben. Ein Nachmittag ist frei für einen gemütlichen Rundenausflug.

## Seminargruppe

Die Kleingruppen, in denen tagsüber zusammengearbeitet wird, sind genauso wie die Runden bunt durchgemischt. Dort reflektierst und hinterfragst du deine Arbeit, erlebst dich in einer für dich neuen Arbeitsgruppe, und erfährst dabei gleichzeitig mehr über dich selbst. Die meisten Vormittage und Nachmittage verbringst du in deiner Seminargruppe.

Einladung

zum

**Woodbadgekurs  
2011**



**ACTOR  
ACTRESS**

16. - 23. April 2011  
in Wassergspreng, NÖ

**PFADFINDER UND  
PFADFINDERINNEN  
ÖSTERREICHS**



Einladung

zum

**Woodbadgekurs 2015**



28. März – 4. April 2015

im Sacre Coeur, Pressbaum, NÖ

**PFADFINDER UND  
PFADFINDERINNEN  
ÖSTERREICHS**





### Station 1

Den Stab einlegen – bis zur angezeichneten Stelle vorstehen lassen. Mit der Raspel beidseitig (genau gegenüber) die Vertiefung machen.

### Station 2

Stab einlegen, in die Mitte der Vertiefung ein Loch bohren.

### Station 3

Stab so einlegen

1. Schnitt

2. Schnitt

### Station 4

Mit der Kante der Feile auf beiden Seiten einen kleinen Einschnitt machen.

### Station 5

Wenn gewünscht: kurzes Band einfädeln.



Seit 1921 veranstaltet Gilwell Park jährlich an einem September-Wochenende eine „**Gilwell Reunion**“, zu der alle Mitglieder der „1. Gilwell Park-Gruppe“ eingeladen sind.

Solche Treffen werden auch von Pfadfinderverbänden anderer Länder in bestimmten Zeitabständen durchgeführt.

Auch die österreichische Gilwellparkgruppe veranstaltet Reunionen. Manchmal werden diese auch von Landesorganisationen im Rahmen von Großlagern organisiert, natürlich mit Zustimmung der Leitung der Gilwellparkgruppe.

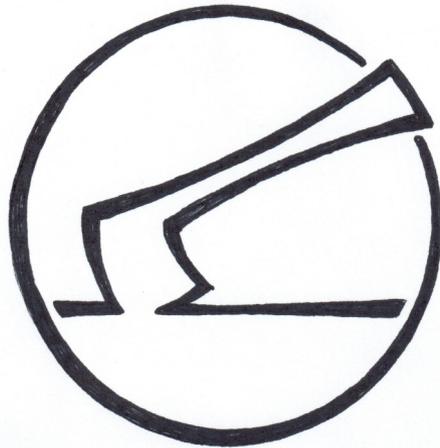
F used to be a pe - cker and a good old pe - cker  
 F C7 C7 F too, but now I fin ished pe cking I don't know what to do. I'm growing old and  
 B F F C F C fee - ble and I can peck no more. So I'm going to work my ti - cket if I  
 F B F can. Back to Gil well, hap - py land I'm go ing to work my  
 F ti ket if I can



Ebenso mit:

- Cuckoo (Kuckuck)
- Pidgeon (Wildtauben)
- Owl (Eule)
- Raven (Rabe)
- Bull (Stier)
- Snipe (Schnepfe)
- Wolf (Wolf)





## REUNIONEN der österreichischen Gilwellparkgruppe

3.08.1933	Gödöllö	20 österreichische Teilnehmer am Jamboree
17.10.1936		Gilwellparkgruppe des ÖPKStGeorg
9.08.1951	Bad Ischl, nahe dem Nussensee	österreichische Teilnehmer am 7. Jamboree
15./16.8.1956	Wassergspreng	
10.08.1957	Sutton-Coldfield	Jubiläums-Jamboree in England
30.07.1961	Laxenburg	Bundeslager PÖ
2./3.9.1967	Wassergspreng	
30./31.8.1969	Wassergspreng	
8./9.1973	Wassergspreng	
4./5.9.1976	Wassergspreng	
8./9.9.1979	Wassergspreng	25 Jahre Wassergspreng
8./9.9.1984	Wassergspreng	
12./13.9.1987	Wassergspreng	
1990	Laxenburg	Landeslager Wien – Vienna 90
10.08.1991	Klosterneuburg	Bundeslager PPÖ
17./18.9.1994	Wassergspreng	
1996		20 Jahre PPÖ